

Börse in Leipzig,

am 30. Juli 1821

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Gold.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	135 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	135	—
Augsburg in Ct. . . . k. S.	—	100 $\frac{1}{8}$
do. . . . 2 Mt.	99 $\frac{3}{8}$	—
Berlin in Ct. k. S.	104 $\frac{1}{2}$	—
do. 2 Mt.	105 $\frac{3}{4}$	—
Bremen in Louisd'or k. S.	111	—
do. 2 Mt.	109 $\frac{7}{8}$	—
Breslau in Ct. k. S.	104 $\frac{1}{8}$	—
do. 2 Mt.	105	—
Frankf. a. M. in WG. k. S.	100	—
do. 2 Mt.	99 $\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco . k. S.	147	—
do. 2 Mt.	145 $\frac{1}{4}$	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	6. 18 $\frac{1}{2}$	—
do. 3 Mt.	6. 18	—
Paris p. 500 Fr. . . . k. S.	80 $\frac{1}{4}$	—
do. 2 Mt.	80	—
do. 3 Mt.	79 $\frac{1}{4}$	—

Course im Conv 20 Fl. Fufs.	Briefe.	Gold.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	100
do. 2 Mt.	—	99 $\frac{1}{2}$
do. 3 Mt.	—	98 $\frac{1}{2}$
Louisd'or à 5 Thl.	109 $\frac{1}{2}$	—
Holland. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	14
Kaiserl. do. do.	—	14 $\frac{1}{2}$
Bre. l. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	13 $\frac{1}{2}$
Passir. do. à 65 As do.	—	12 $\frac{1}{2}$
Species	$\frac{5}{8}$	—
Verl. } Preufs. Courant . . .	—	104
} Cassenbillets	—	101
Gold p. Mark fein colln.	—	—
Silber 15löth. u. dar. p. do.	—	13. 10 $\frac{1}{2}$
do. niederhaltig do.	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	106	—
Excl. Zinsen. } Dergl. à 250 Fl. u. 4 pCt	96	—
} Actien d. Wiener Bank	590	—
} K. öster. Metall. à 5 pC.	75 $\frac{1}{2}$	—
} K. pr. Staats-Schuld-	—	—
} scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	67 $\frac{1}{2}$	—
} Dgl. m. Präm.-Scheinen	96 $\frac{1}{4}$	—

Feindselig wirkende Potenzen auf die Gesundheit.

Nichts ist der Gesundheit nachtheiliger, nichts untergräbt ihre Grundvesten auf eine schädlichere Art, als beständiger Verdruß in der Ehe.

Wenn der Mann einen ganzen oder halben Tag lang sich in den Geschäften seines Berufs herum getrieben hat, und am Tische beim freundschaftlichen Mahle durch Speise und Trank die verlorren Kräfte des Körpers wieder ersetzen, und durch liebevolle Gespräche den Geist wieder erheitern soll, und er findet statt einer liebevollen Gattin eine zänkische Kantippe, die durch Reizen und Widerbellen ihm jeden Bissen,

den er zu Munde bringt, vergällt, — wie kann da der Körper gedeihen, wie der Geist sich erholen? — Aber eben so wenig kann es die Gesundheit der Frau fördern, wenn sie durch Führung ihres Hauswesens ermüdet, nun bei Tische Ruhe sucht, und der Herr Gemahl den im Amte oder in der Schreibstube gehaltenen Verdruß mit zum Essen bringt, daselbst wieder säuet, und sich wegen der etwa erlittenen Beleidigungen und Unbilden dadurch zu entschädigen sucht, daß er seinen Zorn an der unschuldigen Frau ausläßt. Gerade dadurch wird Verdruß in der Ehe der Gesundheit so schädlich, weil die Zeit des Ausbruchs gewöhnlich mit der Zeit des Essens zusammentrifft, dadurch wird die Verdauung schlecht gemacht,